

BeyBlade in Love

Staffel 3

Von nataschl91

Kapitel 2: kapitel 2

Spencer stand stramm am Rande des Trainingfeldes, während seine Mitschüler ihre täglichen Übungen machten. Mitten drin stand dieser Bryan, welcher dem Riesen bereits seit dem ersten Tag tierisch auf die Nerven ging. So viel reden konnte doch nicht normal sein! Und dann war er auch noch so übertrieben selbstsicher und aufgedreht, dass Spencer jedes Mal, wenn der kleine eingeschlafen war drei Kreuze machte.

Gerade nutzte er die Gunst der Stunde und versuchte sich daran zu erinnern, wie lange er jetzt schon hier in dieser Abtei lebte...vergebens. Spencer hatte jegliches Zeitgefühl vollkommen verloren, aus Wochen waren Monate und daraus Jahre geworden. Während die Jahreszeiten gewechselt hatten war er hier zu dem geworden, was er nun war: einer der besten Blader der Abtei. Und er war gewachsen! Andere Jungs in seinem Alter gingen Spencer lediglich bis an die Schulter wenn überhaupt. Das sie ihn deshalb mieden und aus der Ferne anstarrten war ihm nicht entgangen, jedoch ließen sie Spencer aufgrund seiner stattlichen Körpergröße auch in Ruhe. Der Junge seufzte tief und ließ den Blick weiter abschweifen, als ihn plötzlich jemand antippte. Es war ein Neuer, welcher in mit wässrigen Augen anguckte.

„Spielst du mit mir?“, wimmerte der kleine vernachlässigt.

„Ich muss auf die Schüler aufpassen“, erwiderte Spencer.

„Aber niemand will mit mir spielen...“

„Ich kann auch nicht mit dir spielen.“

„Och menno...“, wimmerte der kleine und ging mit hängendem Kopf wieder weg.

Spencer hatte dem Kleinen noch eine Weile hinterher gesehen, bevor er sich wieder seiner eigentlichen Aufgabe widmete und die Schüler beaufsichtigte. Es verging einige Zeit, bis er erneut gestört wurde.

„Guck mal!“, strahlte Bryan und trat neben den Riesen, „ich habe endlich einen neuen Beyblade bekommen!“

„Standartstück“, erwiderte Spencer ohne auf das Modell zu gucken.

Für einen Bruchteil einer Sekunde zog Bryan einen Schmolmund, doch dann machte er Spencers Körperhaltung nach und guckte zu ihm hoch.

„...und...du...stehst jetzt einfach nur so da?“

„Ich habe die Aufsicht.“

„Über wen?“

„Die Schüler“, raunte der Riese und blickte aus dem Augenwinkel zu Bryan runter, „bei denen du eigentlich stehen und üben solltest...!“

„Wo ist der Junge hin?“

„Keine Ahnung. Aber er ist auf jeden Fall hier entlang!“

„Such ihn! Wenn ich ihn diesmal in die Finger kriege, dann blüht ihm sein wahres Wunder!“

Für einen Moment verweilte Tala in seinem Versteck, bis er sich entschied den Apfel hier und jetzt zu essen. Genüsslich biss er ein großes Stück ab und kaute genüsslich.

In der Abtei gab es viel zu selten Obst, weshalb der Junge jeden weiteren Bissen in vollen Zügen genoss und sogar das Kerngehäuse mitaß. Das nächste Mal würde er sich gleich zwei Äpfel nehmen! Vorsichtig blickte er durch den Spalt hindurch und prüfte, ob die Luft wieder rein war. Langsam schlich er in die entgegen gesetzte Richtung und versuchte in der Menschenmasse auf dem Marktplatz unter zu gehen. Geschickt schlängelte er sich durch das Geschehen und fand sich am Ufer der Wolga wieder, wo ein paar Kinder Steine in den Fluss warfen. Neugierig beobachtete er sie für eine Weile, wie sie sich freuten, wenn sie weiter als ihr Vorgänger geworfen hatten.

„Was für ein sorgenfreies Leben...“, seufzte der Rotschopf und ließ die Schultern hängen.

Er setzte sich auf eine Holzbank, welche nicht weit von den Kindern stand und guckte ihnen noch eine Weile lang zu, bis er plötzlich gepackt und hochgezogen wurde.

„HAB ICH DICH ENDLICH!“

Der Obstverkäufer schlug Tala sofort mit der flachen Hand ins Gesicht und packte ihm am Arm.

„Bin gespannt, was deine Eltern dazu sagen werden, dass du schon wieder bei mir geklaut hast?“

„Lass mich los!“

Triumphierend zog der Mann den Jungen hinter sich her und ging an seinen Stand zurück, wo er Tala am Handgelenk hochzog.

„WEM GEHÖRT DIESER BÄNGEL?!“, rief er dann über den kompletten Platz.

Die Passanten blickten auf die Beiden, einige Tuschelten sofort, andere gingen nach einem kurzen Blick einfach weiter.

„Zeig mir wer deine Eltern sind!“

Tala warf dem Mann einen frechen Blick zu, schwieg jedoch. Erneut bekam er eine schallende Ohrfeige.

„DU SAGST MIR JETZT SOFORT WO DEINE ELTERN SIND!“

„Der Junge ist aus der Abtei“, gab plötzlich jemand von sich.

Der Mann starrte vom Passanten zu Tala und wieder zurück. Augenblicklich wurde sein Griff fester um dessen Handgelenk.

„Auch noch eines dieser Waisenkinder! Unerzogen obendrein! Das wird Balkov aber nicht freuen, wenn ich einen seiner Jungen erneut beim klauen erwischte habe!“

Keine halbe Stunde später stand der Mann zusammen mit Tala an den großen Toren der Abtei und klopfte kräftig dagegen. Der Magen des Jungen drehte sich sofort um, als Boris höchstpersönlich die Tür öffnete und auf ihn nieder blickte. Seine Augen wurden für eine Sekunde zu dünnen Schlitzen und pure Enttäuschung sprach aus ihnen.

„Gehört der zu Ihnen?“, erkundigte sich der Obstverkäufer.

„Allerdings. Das ist einer meiner Schüler...hat...er was angestellt?“

„In der Tat! Er hat schon wieder bei mir geklaut!“

„Schon wieder?“

„Zum dritten Mal!“

Boris sog die Luft langsam ein und blickte erneut auf den Jungen runter, welcher in diesem Moment den Apfel am liebsten wieder ausgekotzt hätte.

„Das...das tut mir sehr leid...ich werde natürlich für Ihre Entschädigung aufkommen.“

„Kümmern Sie sich lediglich darum, dass der Bengel nicht mehr bei mir klaut!“

„Ich werde mich höchstpersönlich darum kümmern“, versprach Boris und legte eine Hand auf Talas Schultern.

Als sich die schweren Tore hinter ihnen mit einem langen quietschenden Geräusch schlossen und Boris mit dem Jungen einen der dunkeln Flure entlangging versuchte Tala so ruhig wie nur möglich zu bleiben. Immerhin war er der beste Blader der ganzen Abtei, was könnte ihm also schon passieren, außer dass Boris ihn kurz zurecht weisen würde? Als der Mann jedoch die Tür zu einem Raum öffnete, welchen Tala nur zu gut kannte wurden seine Beine weich und gaben augenblicklich nach.

„Stell dich nicht so an!“, fauchte Boris und zog den Jungen am Arm mit sich mit, „meinst du tatsächlich, dass ich so ein Verhalten durchgehen lasse? Gerade bei dir?“

„Boris!“, flehte Tala und versuchte sich dagegen zu stemmen, „bitte! Ich hatte Hunger!“

„Du bist übermütig geworden, Tala. Es wird Zeit, dich wieder auf den Boden der Tatsachen zurück zu holen!“

„NEIN! BITTE NICHT!“

„Hol du die anderen beiden! Anscheinend wurde meine Autorität in letzter Zeit zu oft untergraben. Wenn ich schon dabei bin, dann mach ich gleich einen Rundumschlag“, brummte Boris einem Aufseher zu, welcher sofort losging.

Er zog noch einmal kräftig an Talas Arm, so dass der Junge mit zu viel Schwung nach vorne flog und unsanft auf seiner Seite zum liegen kam. Er kauerte einige Zeit so auf dem Boden und hoffte, dass er im Moment nur einen Albtraum hatte.

„Steh auf, Tala“, mahnte Boris und zog seinen schweren Mantel aus.

Als der Rotschopf weiterhin regungslos auf dem kalten Steinboden liegen blieb stampfte der Mann entnervt auf ihn zu und zog ihm am Kragen hoch.

„Boris...bitte...nicht...“, wimmerte der Junge und dicke Tränen liefen bereits über seine Wangen.

„Das hättest du dir überlegen sollen, bevor du dir so etwas zu Schulden kommen lässt!“

In diesem Moment kam der Aufseher mit Bryan und Spencer zurück, welche mit großen Augen auf Boris und Tala guckten.

„Ich gebe euch ein zu Hause. Ich gebe euch Essen! Ein Bett! Ich bilde euch zu den besten Bladern der Welt aus und womit dankt ihr mir das?!“

Die Stimme des Mannes wurde immer lauter, sodass Spencer und Bryan die Köpfe einzogen, während Tala versuchte sich aus dem Griff zu befreien.

„Ungehorsam! Ignoranz! Diebstahl! Das ist also euer Dank für meine Bemühungen?!“

Boris packte Tala am Schopf und hielt ihn fester denn je, so dass der Junge vor Schmerz noch lauter wimmerte. Bei diesem Anblick wurde Spencer und vor allem Bryan ganz anders. Der Mann blickte einmal in die Runde und stellte fest, dass er diesmal mehr als nur eine Standpauke und feste Griffe anwenden musste, also gab er einem Aufseher ein kurzes Zeichen und dieser legte einen großen Glastank frei, welcher zur Hälfte im Boden eingelassen war.

„NEIN! NICHT INS WASSER!“, rief Tala aus Angst.

„Ich hoffe für dich, dass der Apfel köstlich war...“, raunte Boris und gab dem Jungen einen Schups.

Mit einem uneleganten Bauchplatscher tauchte der Rotschopf in Tank ein und

wedelte wild mit seinen Armen um sich. Spencer schnellte sofort einen Schritt nach vorne, doch zwei Aufseher hielten ihn zurück.

„Was? Willst du mir erneut widersprechen?“, fragte ihn Boris herausfordernd.

„N...nein!“, stotterte der Riese und blickte aufgeregt zwischen Boris und Tala hin und her, „er kann aber nicht schwimmen...!“

„Das weiß ich.“

„Und jetzt wollen Sie ihn einfach ersaufen lassen?“, meldete sich jetzt auch Bryan zu Wort.

„Du auch noch! Willst du auch in den Tank?“

Bryan hielt in seiner Bewegung inne und blickte ebenfalls auf den großen Glaskasten, worin sich Tala immer noch abstrampelte. Der Junge biss die Zähne so heftig zusammen, dass es schmerzte.

Er konnte den Rotschopf nicht ausstehen, dass war Tatsache. Dennoch konnte er nicht einfach so tatenlos zusehen.

„Ihr drei habt euch zu den besten Bladern dieser Abtei heraus kristallisiert. Ihr seid die drei, welche ich besonders viel Aufmerksamkeit gab und ihr bringt mir seit dem nichts als Undankbarkeit entgegen! Das kann ich nicht dulden!“

Talas holte ein letztes Mal tief Luft, bevor sein erschöpfter Körper völlig Unterwasser tauchte. Hier und dort versuchte er noch einmal nach oben zu kommen...erfolglos. Spencer und Bryan starrten auf den Jungen, wie er immer tiefer in den Tank sank und kaum noch Regungen von sich gab. Boris verschränkte die Arme vor seiner Brust und guckte kurz auf seine Armbanduhr. Wie lange es wohl dauern würde, bis der Schock richtig saß? Bryan löste sich zuerst aus seiner Starre und blickte zu Spencer. Der Riese zitterte am ganzen Körper, seine Augen waren zwar auf den Tank gerichtet, aber er sah mehr hindurch als direkt hin. Bryan ballte seine Hände zu Fäusten und gab ein knurrendes Geräusch von sich, bevor er seine Jacke von sich riss und auf den Wassertank zu rannte. Mit einem ziemlich ungeschickten Köpfer tauchte er in das eisig kalte Wasser ein und griff nach dem Jungen, welcher mittlerweile regungslos im Wasser dümpelte. Als er wieder aufgetaucht war blickte er zu dem Riesen rüber. Dieser verstand sofort und eilte zu den beiden.

„Ich hab euch!“, meinte Spencer und zog die Jungen mit Leichtigkeit aus dem Tank.

Bryan kniete sich neben Tala, welcher die Augen immer noch geschlossen hatte und grübelte.

„Weißt du, wie das geht?“

„Ich habe keine Ahnung!“

„Verdammte Scheiße! Mein erster Kuss soll kein Junge sein und schon gar nicht der!“, fluchte Bryan und rautte sich die Haare.

Spencer blickte verwirrter denn je zwischen den beiden hin und her, blickte schließlich auf, um Boris um Hilfe anzuflehen, doch der Mann war inzwischen schon gegangen.

„Sie haben uns alleine gelassen“, stotterte der Riese und riss die Augen ängstlich auf, „was machen wir jetzt?“

„Argh!“, fluchte Bryan immer noch, schwang eines seiner Beine über Tala und schlug ihm einmal kräftig mit der Faust auf den Brustkorb.

Sofort riss der Rotschopf wieder die Augen auf und spuckte hastig das Wasser aus seinen Lungen, bevor er die Situation wieder richtig einzuschätzen versuchte. Verwirrt sah er Bryan mit großen Augen an, beinahe schon fassungslos. Er stützte sich auf seine Ellbogen und holte tief Luft.

„Lass stecken“, grummelte Bryan und ließ erschöpft die Schultern sinken, „ich habe es nicht für dich getan...“

